

Ab sofort gibt es für Kinder Theater auf Rezept

Von unserem Redaktionsmitglied
DORIS PIEPER

Gütersloh (gl). Wer zum Arzt geht, hofft, dass er seine Viren los wird. Bei dieser Aktion aber sollen junge Patienten ganz bewusst infiziert werden – und zwar mit dem Theatervirus. Unter dem Motto „Theater auf Rezept“ erhalten ab sofort alle Kinder und Jugendlichen im Kreis Gütersloh, die ihre U10-, U11- und J1-Untersuchung absolvieren, von ihren Kinder- und Jugendärzten einen für zwei Personen gültigen Gutschein fürs Theater Gütersloh.

Den können sie im Service-Center von Gütersloh Marketing gegen Freikarten für Veranstaltungen im Kinder- und Jugendprogramm eintauschen. Die Kosten übernimmt der Rotary Club Gütersloh.

Die Idee zum „Theater auf Rezept“ hatte der Düsseldorfer Kinderarzt Dr. Hermann Josef Kahl bereits 2009. Ihm ging es schon damals darum, seinen jungen Patienten eine Alternative zu Fernsehen, Computer, Spielkonsole und Handy nahezubringen, um sie aus ihrer Isolation herauszuholen und ihre kognitiven Fähigkeiten zu fördern. Zudem stärke das „Live-Erlebnis Theater“ Intelligenz und soziale Kompetenz.

Kulturdezernent Andreas Kimpel bewertete das Projekt gestern als wichtigen Baustein zur kulturellen Bildung. Ein Auftrag, den das Theater Gütersloh mit seinem ambitionierten Kinder- und Ju-

gendprogramm sehr ernst nehme.

Aus dem gleichen Grund engagieren sich auch die 62 Mitglieder des Rotary Clubs Gütersloh für die Aktion. Dessen amtierender Präsident Peter Kreutz freut sich zudem, dass er als Musik-Professor ein Kulturprojekt unterstützen kann. 2000 Euro haben die Rotarier vorerst für die Aktion an die Stiftung „Kind und Jugend“ überwiesen. „Davon kann man schon einige Karten bezahlen“, sagte Kimpel.

„Die Resonanz ist bislang sehr positiv“, verriet die Verler Kinderärztin Dr. Annette Weeg – nachdem sie dem ersten kleinen Patienten erklären musste, dass er mit dem Gutschein allerdings nicht den „König der Löwen“ in Hamburg sehen könne. Als Ärztin und als zweifache Mutter weiß Dr. Weeg, wie wichtig Reize und Anregungen bei Kindern und Jugendlichen sind. Es sei entscheidend für deren Entwicklung, sie im geistigen und emotionalen Bereich zu stärken, sie im Hören, Sehen und in Sachen Konzentration zu fördern. All das biete ein Theaterbesuch.

Sie findet es auch gut, dass die Aktion die Lücke zwischen Weihnachtsmärchen im Kindergartenalter und Drama-Aufführung für Oberstufenschüler schließt. Und zusammen mit ihren Kollegen hofft Dr. Weeg, dass es ihnen gelingt, mit dem „verordneten Theaterbesuch“ auch bildungsferne Familien für das Metier zu begeistern. Kultur ist schließlich keine bittere Medizin.



Machen sich stark für die Aktion „Theater auf Rezept“: (v. l.) Kulturdezernent Andreas Kimpel, Professor Peter Kreutz, amtierender Präsident des Rotary Clubs Gütersloh, dessen Schatzmeister Matthias Irrgang und Vizepräsident Thomas Heye sowie Kinderärztin Dr. Annette Weeg.
Bild: Pieper

Hintergrund

□ Das vom Düsseldorfer Arzt Dr. Hermann Josef Kahl initiierte Projekt „Theater auf Rezept“ hat die Stiftung „Kind und Jugend“ vom Berufsverband der Kinder- und Jugendärzte mittlerweile bundesweit weiterentwickelt. Schirmherr ist Peter Maffay.
□ Von den 20 Kinder- und Jugendärzten im Kreis Gütersloh

beteiligen sich bislang 18 an der Aktion.

□ Bundesweit machen rund 20 Theater mit. In der Region sind außer Gütersloh auch Detmold und Paderborn dabei.

□ Bis 2015 haben schon mehr als 80 000 Kinder und Jugendliche „Theater auf Rezept“ erlebt.

□ Die Erfahrung aus anderen

Städten zeigt, dass gut ein Drittel der Gutscheine eingelöst wird.

□ Die beteiligten Ärzte bauen bei dem Projekt auf eine Win-Win-Situation: Die jungen Patienten erleben Neues – und haben einen Anreiz zu den wichtigen Vorsorgeuntersuchungen zu kommen, denn die U10, U11 und J1 sind freiwillig.